

Manuskript

Kulturkritik und Literatur /

Nachtstudio

"Der Feind in meinem Hirn –

Traum, Paranoia und künstliche Intelligenz bei Philip K. Dick

Von Harry Lachner

Teil 1

Sprecher 1 : Stefan Hunstein

Sprecher 2 : Katja Bürkle

Philip K. Dick : Heiko Ruprecht

Zitate: Jens Harzer

Zitatangaben u.

Kapitelüberschriften: Eva Gosciejewicz

Regie: Christiane Klenz

Ton und Technik: Angelika Haller

Redaktion: Barbara Schäfer

Sendung: 12. Mai 2009, 20.30 Uhr

04. April 2010, 21.30 Uhr

13. August 2013, 20.03 Uhr

Musik:

Sprecher 3

Der Kiosk zerfiel in kleine Stücke. In Moleküle. Er sah die farblosen, eigenschaftslosen Moleküle, aus denen er bestand. Dann sah er durch sie hindurch in den dahinterliegenden Raum, er sah den Hügel weiter hinten, die Bäume und den Himmel. Er sah, wie der Getränkekiosk sich in Nichts auflöste, mit ihm der Verkäufer, die Registrierkasse, der große Bottich voll Orangensaft, die Zapfhähne für Cola und Root Beer, die Kühlboxen für die Flaschen, der Kocher für die Hot Dogs, die Senftöpfe, die Regale mit Eistüten, die Reihe schwerer, runder Metalldeckel, unter denen sich die verschiedenen Eissorten befanden.

An der Stelle all dieser Dinge lag ein Stück Papier. Er streckte die Hand aus und hob den Zettel auf. Er war bedruckt. In Blockschrift.

GETRÄNKEKIOSK.

Sprecher 1

Eine Vision der Klarheit, ein Moment der Erkenntnis: Die feste, fassbare Welt löst sich auf - und enthüllt ihr eigentliches Wesen: einen einfachen Zettel. Ähnlich wie in einem Simulationsspiel, auf dem Felder markiert werden: Wohnhaus, Fabrik, Park. Sie entstehen, sie zerfallen.

Sprecher 2

Als der amerikanische Autor Philip K. Dick diese Szene in seinem 1959 veröffentlichten Roman "Zeit aus den Fugen" beschrieb, gab es keine Computerspiele. Die Welt schien, wie sie erscheinen wollte: real, fassbar, materiell. Doch hier zerfällt alles, was zunächst "wirklich" war.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 1

Eine simulierte, idyllische und austauschbar typisch amerikanische Kleinstadt. Ragle Gumm, die Hauptfigur, weiß nicht, dass er in einem Soziotop lebt, in einer Kulisse, die speziell für ihn errichtet wurde. Verwandte, Nachbarn - sie alle sind in ihrer Identität umprogrammiert: Sie sind andere - Marionetten der Regierung.

Sprecher 3

'Sie glaubt immer noch, dass sie deine Frau ist?' - 'Sie wird es so lange glauben, bis sie neu programmiert ist. Und du genauso. Du wirst weiterhin das sehen, was du auch vorher gesehen hast. Darauf zielt das ganze Training, es greift auf einer unbewußten Ebene. Ist deinem inneren System eingeprägt.'

Sprecher 2

Diese täuschungsvolle Inszenierung hat nur ein Ziel: Ragle Gumm soll weiterhin das tägliche Preisrätsel einer Zeitung lösen: "Wo taucht das grüne Männchen als nächstes auf?". Für ihn ist es lediglich ein Spiel, das er Tag für Tag löst, Tag für Tag dafür einen Gewinn einstreicht. Doch in Wahrheit verbergen sich hinter seinen Lösungen geographische Koordinaten der Punkte, an denen die nächsten Raketeneinschläge zu erwarten sind. Es herrscht Krieg zwischen der Erde und jenen, die Jahre zuvor auf den Mond ausgewandert sind: den Lunatikern.

Musik: darüber Zitat

ANSAGE

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 4

Dick war ein Künstler, der seine zwiespältigen Gefühle in Metaphern und Paradoxa umsetzte, und das mit der genialen Besessenheit eines Gefangenen, der ausschließlich mit der Flucht aus einem Gefängnis befasst ist, dessen Mauern er nie von außen gesehen hat.

Angaben-Sprecher

Jonathan Lethem

Musik: Musik wieder kurz hochziehen

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Die Entlarvung einer gestörten Idylle

Kapitel-Kennung

Sprecher 1

Der 1928 in Chicago geborene und 1982 in Santa Ana gestorbene Schriftsteller Philip Kindred Dick steht mit seinen Romanen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Science Fiction-Genres. Er nutzt dessen Inventarium - Kolonien auf fernen Planeten, Reisen in andere Sonnensysteme, fremde Wesenheiten usw. - aber zugleich positionieren ihn seine Themen eher in der geistigen Nähe von Autoren wie Jorge Luis Borges oder Franz Kafka. Seit den 50er Jahren schrieb Dick unermüdlich für verschiedene Magazine - insgesamt beläuft sich sein Oeuvre auf etwa 120 Erzählungen und um die 40 Romane.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 2

Die Science Fiction-Literatur, die ab den 50er Jahren ungemein populär wurde, stand nicht zu unrecht im Ruch, lediglich trivialen Lesebedürfnissen zu entsprechen. Schnell geschrieben, schnell gelesen, schnell vergessen. Philip K. Dick, in notorischen Geldnöten, passte sich dieser Geschwindigkeit an - und oft spürt man die Hast, die Oberflächlichkeit, die kleinen logischen Schlampereien in seinen Texten.

Sprecher 1

Spät erst hatte er sich in dieses Genre mit seinen standardisierten Formeln und Mechanismen begeben. Er, der mit Vorliebe Autoren wie James Joyce und Marcel Proust gelesen hatte, blieb zunächst erfolglos: seine Romane, die gänzlich realistischer Natur waren, wurden von den Verlagen abgelehnt. Eine zeitlang lebte er davon, Schallplatten zu verkaufen.

Sprecher 2

Sein Selbstverständnis als Autor brachte ihn in die neue Richtung, eine, die seiner delirierenden Phantasie entgegenkam. Er probierte das Genre Science Fiction an, wie man Kleidung anlegt; im Kern aber treiben Dick immer noch dieselben Themen und Problemen um, ja, kreisen ihn ein. Dick nutzte die Chance, sich schreibend in einem Genre zu bewegen, dem er zwar formal und thematisch entsprechen konnte. Immer wieder aber hebelte er es gezielt aus und stellte dessen Regeln auf den Kopf.

Sprecher 1

Dicks erster Roman "Zeit aus den Fugen" bewegt sich zunächst ganz in der Realität, in einer Idylle, die allein ihrer Beschaulichkeit wegen schon verdächtig erscheinen muss. Gelegentliche Irritationsmomente,

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

unerklärliche Zufälle, kleine Seltsamkeiten häufen sich - bis jener Getränkeiosk plötzlich verschwindet. Wir spüren das Unerklärliche, aber Dicks Strategie überspielt zunächst auch diesen entscheidenden Bruch mit der Realität - es könnte ja auch nur eine Halluzination sein.

Sprecher 2

Erst im letzten Drittel des Buches falten sich die Zeitebenen auseinander. Das Leben, von dem die Hauptfigur Ragle Gumm glaubte, es fände in den fünfziger Jahren statt, spielt tatsächlich im Jahr 1998. Ragle Gumm war einer von der Regierung penibel inszenierten Illusion zum Opfer gefallen.

Sprecher 3

Ragle selbst hat uns auf die Idee gebracht. Er hatte sich in ein Dilemma manövriert, und der einzige Ausweg war, dass er in eine Rückzugspsychose fiel. Er hat sich in eine Phantasiewelt absoluter Ruhe zurückgezogen. Zurück in einen Zeitraum vor dem Krieg: in die späten fünfziger Jahre, als er ein Kind war. Also haben wir ein System ausgetüftelt, wie wir ihn in seiner stressfreien Welt leben lassen konnten. Und wo er weiterhin die Raketenabwehr für uns ausknobeln konnte.

Sprecher 2

Erst gegen Ende des Romans, bringt Philip K. Dick einige Momente der Science Fiction ins Spiel, die meist nur Dekor an der Oberfläche sind. Aber dieses Dekor gab ihm die Möglichkeit, den Roman auch zu veröffentlichen.

Sprecher 1

Entkleidet von jeglichem Dekor des Science Fiction-Inventars gleichen Dicks Romane einer Reise ins innere Strukturgeflecht seiner damaligen Zeit. Konsequenterweise isolierte er bestimmte Tendenzen der amerikanischen

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Gesellschaft - wie den Konsumismus, die Paranoia der Überwachung, die Manipulation durch das Medium Fernsehen -, vergrößerte und projizierte sie in eine mehr oder weniger nahe Zukunft.

Sprecher 2

Im Kern kreisen die Fragen, die Dick in seinen Werken aufwarf, um Problempunkte, die heute aktueller sind als zu seiner Zeit. Die Fragen nach der Beschaffung und der Wahrnehmung der Wirklichkeit, nach der Identität des Subjekts, nach der Unterscheidung von Mensch und Maschine.

Sprecher 3

Das Denken der europäischen existentialistischen Psychologen hat mich stark beeinflusst. Sie postulieren, dass es für jede Person zwei Welten gibt, den idios kosmos, der eine einzigartige persönliche Welt ist, und den koinos kosmos, was wortwörtlich geteilte Welt bedeutet. Nun kann eine Person niemals wissen, welcher Teil dessen, was sie erlebt, der idios kosmos ist und welcher der koinos - genaugenommen fragt niemand danach, weil diese Theorie der vielen Welten nicht allgemein bekannt ist. Die Idee ist mit Jungs Vorstellung von der Projektion unbewusster Archetypen auf die 'wirkliche' Welt vergleichbar, und in fast all meinen Büchern erleidet der Protagonist einen Zusammenbruch seines idios kosmos...

Sprecher 2

Heute, da wir von medialen Stellwänden umgeben sind, da die erfahrene Wirklichkeit sich in einem Beschleunigungsprozess selbst aufzuheben beginnt und Forschungsgebiete wie Robotik und Künstliche Intelligenz unser Selbstverständnis und Weltverständnis erschüttern, erscheint deren metaphorische Vorwegnahme durch die Werke Dicks noch drängender.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Ich ist schon wieder ein anderer.

Kapitel-Kennung

Sprecher 4

Die Domäne Dicks ist der Zerfall, und seine Romane führen aus einer anfänglichen Ordnung zu Zuständen extremer Destruktion. Gebäude, Städte, Zivilisationen, Planeten werden von einer Schar Phantasten zu Schrott verwandelt. Dick geht sogar noch weiter und zermalmt die Realität der Wirklichkeit. Daher sind seine Werke auch als objektivierte Projektionen innerer Zerrissenheit interpretierbar.

Angaben-Sprecher

Stanislaw Lem

Sprecher 1

Auf welche Spur führt uns diese angebliche "innere Zerrissenheit" des Autors Philip K. Dick? Bei einem Autor, der in seinen Romanen souverän das Spiel mit den Wirklichkeitsebenen trieb, der die erstaunlichsten Identitätswechsel und Bewusstseinszustände inszenierte, wird ein Rückgriff auf seine Biographie unergiebig bleiben sofern sie als Erklärungsmodell für Dicks Literatur bemüht wird.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 2

Kaum eine Arbeit über Dick kommt ohne den Hinweis aus, dass seine Zwillingsschwester kurz nach der Geburt starb - weshalb er sein Leben lang auf die Gegenüberstellung von Dualitäten fixiert sei, wie etwa "real" und "fiktiv". Aber tatsächlich gibt es in der literarischen Welt dieses Autors weder streng geschiedenes "gut" und "böse", "wirklich" und "unwirklich", "schwarz" und "weiß".

Sprecher 1

Dicks Welten sind vielmehr grau, unendlich fein abgestuft, ein Geflecht von unterschiedlich schattierten Linien. Hier gibt es nur Zwischenstufen - und alles, was zunächst eindeutig erschien, wird irgendwann wieder relativiert.

Sprecher 2

Vor allem in seinem ins Esoterische auswachsenden Spätwerk thematisiert Dick selbst seine Person. So begegnen wir in der "Valis"-Triologie einer Romanfigur namens Philip K. Dick, die Science Fiction-Autor ist - und in schizophrener Aufspaltung zugleich eins ist mit einer Person namens Horselover Fat: philippos bedeutet im Griechischen "Pferdefreund", und "Fat" im Deutschen nichts anderes als "dick".

Sprecher 1

Bereits im Alter von zehn Jahren musste sich Philip K. Dick einer psycho-therapeutischen Behandlung unterziehen. Sein ganzes Leben über wird er immer wieder von Panik-Attacken heimgesucht, wachsen sich paranoide Schübe schließlich bis zu einem Selbstmordversuch in den siebziger Jahren aus.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 2

Mochte Dicks Inneres zerrissen sein, die Welt war es in größerem Ausmaß. Seine erste, veröffentlichte Kurzgeschichte schrieb Philip K. Dick 1951 - gerade mal sechs Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit all den bis dahin unvorstellbaren Schrecken. Zwei Gesellschaftssysteme standen einander gegenüber, in Angststarre und Drohhaltung. Die atomare Vernichtung der Zivilisation war nach der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki nicht mehr nur eine verzweifelt dunkle Phantasie. Die Bedrohung war real. Und sie war allgegenwärtig, durchsetzte die kleinsten Bewegungen des Alltags, wuchs sich aus zu einem gesamtgesellschaftlichen Droh- und Vergeltungsszenario.

Sprecher 1

Dick reagierte mit der Sensibilität eines radikalen Kritikers auf die Entwicklung speziell der USA. Er sah, dass der Kalte Krieg von der Regierung benutzt wurde, um die eigenen, totalitären Tendenzen legitim zu verfestigen. Polizeistaat, Überwachungsstaat, Diktatur - meist war es die Bombe, war es ein Krieg, aus dem sich Dicks fiktive Gesellschaften entwickelten. Nun, nach diesem Schnitt in der Geschichte setzt er jene staatlichen Mittel absolut, deren Vorformen er in seinem amerikanischen Alltag aufspürte: Strategien, eine Bevölkerung zu disziplinieren und jeglichen Widerspruch zu unterdrücken.

Sprecher 3

In den Konzentrationslagern wurden die gefangenen Lunatiker einer systematischen Gehirnwäsche unterzogen, aber selbstverständlich nannte man das niemals so. Dies hier war eine Erziehung nach neuen Gesichtspunkten, eine Befreiung des Individuums von seinen Vorurteilen, von irrigen Überzeugungen, neurotischen Obsessionen und

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

fixen Ideen. Es verhalf dem Individuum zur Reife. Es war Wissen. Das Individuum kam geläutert wieder zum Vorschein.

Sprecher 2

Dem Genre Science Fiction größtenteils wird zu recht eine Flucht aus der Zeit und der Welt unterstellt. Eskapistische Abenteuer vor technisch aufgeplusterter Kulisse. Diese Bewegung kehrt Dick um: seine Blicke, die er auf andere Welten wirft, landen mit diagnostischem Blick direkt in seiner eigenen Zeit.

Sprecher 1

Es ist die Zeit, die vieles transparenter macht, die eine in immer neuen Varianten dargestellte Paranoia und eine stete Strategie der Verunsicherung an die Welt des Lesers bindet; eine Verunsicherung dessen, was wir in Ermangelung eines anderen Begriffs Wirklichkeit nennen.

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Science oder Fiction: Die fröhliche Wissenschaft am Rande des Deliriums

Kapitel-Kennung

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 1

Science Fiction: der Begriff stammt von Hugo Gernsback, Herausgeber des Magazins "Amazing Stories" - ist ein vager Begriff ist es geblieben. Seltsam ortlos angesiedelt zwischen Utopien und Anti-Utopien, zwischen der phantastischen Literatur des 19. Jahrhunderts, Schauerromanen und alten Reise- und Abenteuergeschichten. Diese Art von Literatur wurde früher mit Bezeichnungen wie 'voyages extraordinaires', 'scientific romances' oder 'technische Utopie' belegt. Science Fiction war dem Literaturbetrieb suspekt. Denn das Genre kannte keine Zweifel an der Erzählbarkeit: es vertraute der Sprache, traute der Eindeutigkeit des Wortes - so wie es bei jeder Form trivialer Literatur der Fall ist.

Sprecher 2

Zukunftserzählungen wie jene von Jules Verne und H. G. Wells hatten gezeigt, dass die erfahrbaren Räume der Welt für die erzählerische Phantasie keine Grenzen darstellen. Science Fiction aber orientierte sich an der Struktur alter Abenteuergeschichten, wo es galt, das Unbekannte, das Fremde aufzuspüren und - wenn möglich - zu kolonisieren oder gleich zu vernichten. Dieses Fremde, das auf anderen Planeten, in fernen Zeiten sein Wesen trieb, sollte jetzt mit phantastischen technischen Mitteln beherrschbar erscheinen.

Sprecher 1

Die klassischen Utopien wie "Utopia" von Thomas Morus [engl. Aussprache], Johann Gottfried Schnabels "Insel Felsenburg" oder Friedrich Gottlieb Klopstocks "Die Deutsche Gelehrtenrepublik" nutzten meist die Form eines Reiseberichtes, um ein fremdes Gesellschaftsmodell in einer Idealform zu präsentieren. Auf diese Weise kreierten sie ein Gegenbild zur sozialen Wirklichkeit ihrer Zeit - mit kritischem, aufklärerischem Impetus.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 2

Die Utopie ist Ausdruck einer Sehnsucht, entstanden aus dem Gefühl des Ungenügens an der sozialen Wirklichkeit. Die Anti-Utopien dagegen verzerrten bestimmte Phänomene der Gegenwart ins fast Satirische: die Warnung vor einem totalen, großbrüderlichen Überwachungsstaat mit Denkverbot oder vor einem Kastensystem, in dem Menschen nur mehr in der Retorte gezüchtet werden. Statt eines neutralen Berichtes kleidete die Anti-Utopie ihre Kritik in einen Roman, der abenteuerhafte oder kriminalistische Züge trug, wie in Aldous Huxleys "Schöne neue Welt", George Orwells "1984" und Jewgenij Samjatin's "Wir".

Sprecher 1

Der entscheidende Unterschied zwischen Utopien und der Science Fiction-Literatur liegt in der Rolle, die Wissenschaft und Technik spielen. Waren sie in den klassischen Gesellschaftsentwürfen lediglich eine Kulisse, so rückten sie in der Science Fiction immer mehr ins Zentrum. Mit dem Effekt, dass sich die Handlung auf klischeedurchsetzte Anspruchslosigkeit reduzierte.

Sprecher 2

Die Technik wird zum Ornament, das von der erzählerischen Dürftigkeit abzulenken versucht: Hier wird noch einmal der ewige Kampf des Guten gegen das Böse inszeniert, werden die alten Schlachtfelder ins All verlegt, wo es wieder einmal darum geht, die Erde und damit die amerikanische, kapitalistische Zivilisation zu retten. Das Böse ist immer das Andere, das Fremde, das keine noch so groteske Gestalt annehmen kann.

Sprecher 1

Die Kolonisierung des amerikanischen Kontinents war vollbracht. Die ursprüngliche Zivilisation dem Weißen untertan. Wohin sonst sollte sich jetzt die Entdecker-Euphorie, der Ausbreitungswahn kanalisieren, wenn nicht an die Ränder des Universums? Hier lockten nicht Freiheit und Abenteuer - sondern das Abenteuer, die amerikanische Nachkriegsvorstellung von Freiheit ins All zu tragen.

Sprecher 2

Der Fortschrittsglaube war dabei ebenso ungebrochen wie der Glaube an die Erzählbarkeit der Welt - auch wenn es sich um eine zukünftige, eine kosmosverlorene handelt.

Sprecher 1

Philip K. Dicks erste Erzählung, die er veröffentlichen konnte, besaß nichts von all dem: keine Merkmale der üblichen Science Fiction. Es ist die Geschichte eines Hundes, der die Mülltonne, jene Urne der Opfergaben, bewacht und gegen jene fremden Wesen verteidigen möchte, die wöchentlich kommen, um sie zu stehlen.

Sprecher 3

Ich fragte mich: Wie muss die Welt für diesen Hund aussehen? Ganz offensichtlich sieht er sie nicht so, wie wir sie sehen. Er hat ein in sich geschlossenes System von Ansichten gewonnen, ein Weltbild, das sich völlig von unserem unterscheidet, aber doch logisch ist in Bezug auf die Anhaltspunkte, von denen er es ableitet.

Sprecher 1

Hier liegt der entscheidende Unterschied, jenes Moment, das die Werke von Dick aus dem Gros der Science Fiction-Literatur heraushebt: statt wie in der Trivialliteratur das Fremde allein mit einem durch keinerlei Reflexionsanstrengung getrübbten Blick zu betrachten, nimmt Dick den

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Blickwinkel des Fremden als selbstverständlich ein - und rückt damit das, was uns an Welt vertraut ist, in die Sphäre des Befremdlichen.

Sprecher 3

Hier hätten wir also in einfacher Form die Grundlage für vieles von dem, was ich in siebenundzwanzig Jahren des professionellen Schreibens verfasst habe: das Bestreben, in den Kopf einer anderen Person oder eines anderen Wesens zu gelangen und durch ihre oder seine Augen zu sehen; und je mehr sich diese Person von uns übrigen unterscheidet, desto besser.

Sprecher 2

Die Strategie, eine Gewissheit in Frage zu stellen, rückt Philip K. Dick in die Nähe der Phantastik, jener literarischen Strömung, die Ende des 19. Jahrhunderts die Vertrauenswürdigkeit der Wirklichkeit mit radikalen Form-Experimenten unterminiert hatte.

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Träum mal wieder

Kapitel-Kennung

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 1

Der Körper ist in der Fremde angelangt. Vielleicht macht der Reisende Halt in einer anderen Stadt, kehrt ein in einen Gasthof, legt sich erschöpft zum Schlafen nieder. Beim Erwachen hat sich alles verändert. Alle bisherigen Regeln der Wirklichkeit sind außer Kraft gesetzt. Der Geist hat seine eigene Reise vollzogen - und am Ende erfahren wir, dass dieses Erwachen nur ein scheinbares war. Alles nur geträumt. Wirklich?

Sprecher 2

Dieses so häufig auftauchende Motiv der Reise ist eine Metapher für die Reise ins Ich, dessen Abgründe nun, in der Fremde, aufbrechen und sich dem Leser als Traum oder Vision präsentieren. Diese rationale Einkleidung mag als vordergründig versöhnliche Geste des Autors erscheinen, die den Leser nach der gezielten Verunsicherung wieder in seine gewohnte Wirklichkeit entlässt. Wohl wissend, dass diese Verunsicherung, dieser Abstieg in die dunklen Regionen der Psyche Nachwirkungen haben wird.

Sprecher 4

Im Dämmer der Orte gibt es solche Türen zum Unendlichen, die schlecht schließen.

Angaben-Sprecher

Louis Aragon

Sprecher 1

In diesen bilderreichen und scheinbar alogischen Heimsuchungen finden wir jene Grenzzustände, die die Literatur eines Philip K. Dick zugleich ins Außerzeitliche verlagert: in die Sphäre der Spekulation und der "nicht-Gegenwart". In seinen Welten des Traums und des Wahns gelten die inneren Gesetze der empirischen Welt nicht mehr.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 4

Das Phantastische setzt die Festigkeit der realen Welt voraus, aber nur, um sie besser angreifen zu können.

Angaben-Sprecher

Roger Caillois

Musik:

Sprecher 4

Der gesunde Verstand sagt uns, dass die Dinge der Erde nur sehr wenige Realität besitzen, und dass es wahre Wirklichkeit nur in den Träumen gibt.

Angaben-Sprecher

Charles Baudelaire

Sprecher 1

Wachen, Träumen. Wo ist der Übergang?

Sprecher 4

Die Träume verlieren sich in unser Wachen allmählich herein, man kann nicht sagen, wo das Wachen eines Menschen anfängt.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Angaben-Sprecher

Georg Christoph Lichtenberg

Sprecher 2

Was, wenn sich eine Wirklichkeit als kollektiver Traum enthüllt? In Philip K. Dicks Roman "Irrgarten des Todes" ist es so. Die Träumenden, allesamt Insassen eines Raumschiffs, zum ewig ziellosen Kreisen verdammt, vertreiben sich die Restzeit ihres Lebens mit einer gemeinsamen, vom Bordcomputer initiierten Halluzination. Sie leben in einer fremden Welt, in der all ihre verdrängten Ängste, ihre im realen Leben kaschierten und unterdrückten Aversionen und Aggressionen mit mörderischer Konsequenz zum Ausbruch kommen. Eine Welt surrealer Täuschungen - und eine Welt, in der es einen Gott gibt.

Sprecher 3

Was hatten wir uns diesmal sonst noch ausgedacht?, frage er sich müde. Die Theologie, fiel ihm ein. Sie hatten TENCH 889B, dem Schiffscomputer, sämtliche Informationen eingegeben, die ihnen über fortgeschrittene Religionssysteme zur Verfügung standen: Judentum, Christentum, Islam, Zoroastrismus, lamaistischer Buddhismus... Und TENCH 889B erhielt den Auftrag, daraus eine Kombination zu erzeugen, eine Synthese aller bekannten Religionsformen.

Sprecher 1

Eine theologisch unterfütterte Ideenwelt, in deren Zentrum Das Buch steht, verfasst von einem Seher namens Specktowsky.

Sprecher 3

Eine Erfindung also - doch Specktowskys Buch war für ihn immer noch Realität: Der Schöpfer, der Mittler, der Erdenwanderer, der Formenzerstörer. Ein Destillat der gesamten menschlichen Erfahrung mit Gott, eine gewaltige logische Konstruktion und zugleich ein

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

tröstendes Phantasiegebilde, das der Computer nach den von ihnen eingegebenen Postulaten errichtet hatte - vor allem nach dem einen Postulat, dass es einen Gott gibt.

Sprecher 1

Hervorgebracht von einem Computer nach den Regeln und Maßstäben der Logik und der Künstlichen Intelligenz. Dieses Glaubensbuch - und hier versteckt sich die Ironie des Autors Philip K. Dick - ...

Sprecher 3

...spricht ja davon, dass wir alle Gefangene unserer vorgefassten Meinungen und Erwartungen seien. Er sieht es als ein Symptom des Urfluchs, dass wir der Quasi-Wirklichkeit unserer Vorurteile verhaftet bleiben müssen, ohne je die Realität so sehen zu können, wie sie wirklich ist.' - 'Niemand sieht die Realität so, wie sie wirklich ist. Hat schon Kant bewiesen. Raum und Zeit zum Beispiel sind lediglich Modi unserer Wahrnehmung.'

Sprecher 2

Dass Philip K. Dick eine Religion, ein System des Irrationalen, ausgerechnet von einem auf mathematischer Logik basierenden Computer erstellen lässt, zeigt seine ganze satirische List. Zugleich lässt er den Computer in sein Religionsgebäude den Hinweis einbauen, dass die Wirklichkeitserfahrung ausschließlich eine subjektive ist; eine Idee, die sogleich wieder als allgemeine Gesetzmäßigkeit formuliert wird.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Die Frage ist immer, wer das Sagen hat

Kapitel-Kennung

Sprecher 3

Grundlegendes Instrument zur Manipulation der Wirklichkeit ist die Manipulation der Wörter. Wenn man die Bedeutung der Wörter kontrollieren kann, kann man auch die Menschen, die sie verwenden, kontrollieren.

Sprecher 1

Den Figuren in Dicks Romanen scheint es nicht mehr zu gelingen, die Wirklichkeit sinnlich zu erfahren - weil die Sinne den Manipulationen hilflos ausgeliefert sind. Ihnen bleibt nur mehr die Sprache, bleibt das Wort, der Logos, der allem zugrunde liegt. Wie Ragle Gumm, die Hauptperson aus "Zeit aus den Fugen".

Sprecher 3

Ragle griff in seine Tasche und holte das kleine Metallkästchen heraus, das er immer bei sich trug. Er klappte es auf und reichte es Vic. 'Was ist das?', sagte Vic. 'Die Wirklichkeit,' sagte Ragle. 'Ich zeig dir die Wirklichkeit.' Vic nahm einen der Zettel heraus und las ihn. 'Auf diesem hier steht Trinkwasserbrunnen', sagte er. 'Was soll das bedeuten?' 'Das liegt allem zugrunde. Das Wort. Vielleicht ist es das Wort Gottes.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Logos. Am Anfang war das Wort. Ich kapiere es einfach nicht. Ich glaube, wir leben in einer anderen Welt als der, die wir sehen.

Sprecher 1

Für Dick stellt der Logos den Urgrund aller Wirklichkeit dar.

Sprecher 3

Worte, dachte er. Das zentrale Problem der Philosophie. Das Verhältnis des Worts zum Gegenstand... was ist ein Wort? Ein willkürliches Zeichen. Aber wir leben in Wörtern. Unsere ganze Wirklichkeit, zwischen Wörtern, nicht Dingen. Es gibt sowieso nicht so was wie das Ding; alles ist nur eine Denkfigur in unserem Verstand. Die Dinghaftigkeit... das Gefühl von Substanz. Eine Illusion. Das Wort ist wirklicher als der Gegenstand, den es darstellt. Das Wort stellt die Wirklichkeit nicht dar. Das Wort ist die Wirklichkeit. Für uns jedenfalls. Vielleicht dringt Gott bis zu den Gegenständen vor. Wir nicht, so viel ist klar.

Sprecher 1

Es ist dieses Auseinanderklaffen von Wort und Gegenstand, das die Simulation jener künstlichen Welt, in der Ragle Gumm lebt, durchlässig macht für jene anderen, die sich dahinter verbergen; jene, die zwiebelschichtig übereinander liegen und ineinander gefaltet sind. Ragle Gumm ist nicht die einzige Figur, die in der Romanwelt des Philip K. Dick im Labyrinth der Wirklichkeiten herumirrt. Manche dieser Erfahrungen einer vielfach gefalteten Wirklichkeit eröffnen sich über die Wirkung von Drogen - wo sich in der Halluzination Tür um Tür öffnet, wo Visionen ineinander geschachtelt sind, bis weder Leser noch Romanfigur am Ende wissen, ob es je einen Ausgang geben wird.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 4

Zuletzt bringen die Realitätszusammenbrüche Dicks Protagonisten unweigerlich dazu, über das Wesen der Wirklichkeit nachzudenken. Oft durchleben sie nicht länger einen Verlust der Realität, sondern einen Durchbruch zur Realität. Es handelt sich dabei um eine grundlegendere Wirklichkeit, die sich in Form des Gesetzes der Entropie offenbart, im allmählichen Zerfall aller äußeren Form. Ein großer Teil unserer kulturellen Aktivität ließe sich als Formgebung bezeichnen, und oft dient sie dem Zweck, das Wirken der Entropie zu verschleiern. Bei diesem Unterfangen erweist sich Kultur als halbwegs erfolgreich. In Dicks Werken werden den Protagonisten plötzlich all diese Erfolge genommen, und nichts als die Tatsache der Entropie bleibt übrig. Damit ist der Realitätsverlust, der so häufig bei Dick beschrieben wird, nicht nur eine verwirrende Halluzination, sondern auch die Enthüllung grundlegender Wahrheiten.

Angaben-Sprecher

Kim Stanley Robinson

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Die Welt ist alles, was Zerfall ist

Kapitel-Kennung

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 3

Realität ist das, was nicht verschwindet, wenn man aufhört, daran zu glauben. (PKD)

Sprecher 1

Wie Dick nahelegt, erfahren wir Wirklichkeit über Sprache, über gesellschaftlich geprägte Codes, über die Medien.

Sprecher 4

Die Menschen sind Wesen der symbolischen Kommunikation, die aktiv an der Konstruktion von Bedeutungen beteiligt sind, auch wenn sie die ideologischen Rahmenbedingungen nicht kontrollieren. Wir nehmen Wirklichkeit in Modellen wahr, wir konstruieren sie mit Hilfe von Simulationen. Wir befinden uns schon in einer künstlichen Wirklichkeit, in der die Medien jeweils durch semiotische Sinnkonstruktionen ihre eigene Wirklichkeit erschaffen. Realität wird gefiltert durch die Fiktionalisierungen in Fernsehen, Werbung, Kino, etc.

Angaben-Sprecher

Werner Neuhaus

Sprecher 2

Immer wieder bezieht sich Philip K. Dick auf Platons Höhlengleichnis - dass wir nur die Schatten der Dinge wahrnehmen, nie aber die Mauer durchdringen können. Er stellt die Fragen: Wie begreife ich einen Gegenstand? Und was ist ein Gegenstand?

Sprecher 4

Der Begriff 'Realität' setzt mithin mehr voraus als nur die Erfahrung der dumpfen Gegenständlichkeit eines Dings. Was Wittgenstein der Sprache bescheinigte, gilt mindestens ebenso für Gegenstände, dass sich ihre Bedeutung allein in ihrem Gebrauch erschließt. Gottfried

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Wilhelm Leibniz betrachtete Wirklichkeit als 'Wirkenkönnen', als Netz der Kausalitäten, während die isolierten Gegenstände nichts als Erscheinungen seien."

Angaben-Sprecher

Goedard Palm

Sprecher 1

Wirklichkeit wahrnehmen bedeutet also, die Möglichkeiten zu sehen, die in einem Gegenstand verborgen sind. Tatsächlich wird ein Gegenstand nur dann erkannt, wenn er auch gedacht wird. Was im Zirkelschluss bedeutet, dass die Vorstellung, die Imagination, erst den Gegenstand erschafft.

Sprecher 4

Der Evolutionsbiologe Richard Dawkins hat das Gehirn als einen hoch entwickelten Computer für virtuelle Realität beschrieben. Fortwährend konstruiert das Gehirn virtuelle Gegenstände, Töne, Bilder etc. Die Nerven arbeiten so, dass lediglich Veränderungen wahrgenommen werden. Wenn ein Ton einsetzt oder abbricht, werden diese Grenzsituationen als Informationen, die von den Sinnesorganen zum Hirn fließen, verbucht. Die redundanten Zwischenstücke, etwa der gleich schwingende Ton, werden nicht 'wahrgenommen', sondern als Teil eines Modells bzw. Schemas virtualisiert."

Angaben-Sprecher

Goedard Palm

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Im Labyrinth künstlicher Paradiese

Kapitel-Kennung

Sprecher 2

Materie sei nichts weiter als gefrorene Information meinte einmal der Psychologe und LSD-Enthusiast Timothy Leary. Und die lässt sich aufweichen, formen, etwa über halluzinatorische Drogen, die bei Philip K. Dick immer wieder mal ins Spiel der Illusionen gebracht werden. Zum Beispiel die Droge Can-D aus dem Roman "Die drei Stigmata des Palmer Eldritch", deren Einnahme mit geradezu religiöser Bedeutung aufgeladen wird - und wo Kommunikation und Kommunion nicht nur sprachlich nahe beieinander liegen.

Sprecher 3

Die Kommunikation soll eine läuternde Erfahrung sein. Wir lassen unsere fleischliche Hülle, unsere Leiblichkeit, wie man so sagt, zurück. Und schlüpfen in einen geistigen Körper, eine zeitlang wenigstens. Oder für immer, wenn man, wie viele Kolonisten, daran glaubt, dass wir uns außerhalb von Zeit und Raum bewegen, dass wir ewig sind."

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 1

In diesem Roman konkurrieren zwei unterschiedliche Kartelle, zwei unterschiedliche Drogen miteinander: Can-D und Chew-Z.

Sprecher 2

Es ist eine lebensfeindliche Welt. Menschen werden von der Erde gegen ihren Willen abkommandiert, um auf dem Mars Kolonien zu bilden. Kaum etwas wächst, es gibt kaum etwas zu tun. Die Menschen warten. Worauf? Auf das nächste Verpflegungsschiff, vielleicht einfach nur auf ihr Ende.

Sprecher 1

Die Kolonisten greifen regelmäßig zu Can-D, um ihrem hoffnungslosen Daseinselend zu entfliehen. Dazu benutzen sie zunächst ein sogenanntes Layout: eine kleine Puppenwelt mit allen Alltagsgegenständen - von der Vase bis zum Auto. Im Zentrum stehen zwei Figuren, die dem Duo Barbie und Ken nachempfunden sind. Für die Dauer ihres psychedelischen Trips glauben die Menschen, sich wieder auf der Erde zu befinden: Ihr Geist steckt in den Puppenkörpern, mit denen sie sich in einem von idyllischen, oberflächlichem Konsum und Freizeitspaß dominierten Amerika der 50er Jahre bewegen. Can-D wird zu einer Religion.

Sprecher 3

Er war gläubig; er bejahte das Wunder der Verwandlung - den nahezu heiligen Augenblick, in dem die Miniatur-Artefakte des Layouts die Erde nicht mehr nur darstellten, sondern zur Erde wurden. Und vereint in der Fusion mit der Puppe unter Zuhilfenahme von Can-D ließen er und die anderen sich an einen Ort außerhalb von Zeit und Raum entführen. Noch gab es unter den Kolonisten viele Ungläubige; für sie waren die Layouts nichts weiter als Symbole einer Welt, die sie nicht mehr erleben

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

konnten. Doch einer nach dem anderen ließen sich die Ungläubigen bekehren.

Sprecher 1

Die Droge erscheint als die äußerste und ideale Form einer befreienden Weltflucht: die Verschmelzung mehrerer Bewusstseine - sofern mehrere Menschen sich um das Layout versammelt haben - zur Erfahrung einer längst vergangenen, nostalgisch beschworenen Realität. Hier lassen sich die Wünsche und Begierden verwirklichen. Garantiert lebensecht.

Sprecher 3

Für einen Beischlaf gab es keinerlei Beweis. Während der Verwandlung konnte man Inzest, Morde, alles mögliche begehen, und vom juristischen Standpunkt aus betrachtet blieb es doch nur eine Phantasie, nichts weiter als ein ohnmächtiger Wunsch.

Musik:

Sprecher 2

Chew-Z ist eine Droge, die völlig anders wirkt: Allumfassend, individuell. Wer sie einnimmt, sieht sich in eine Welt versetzt, die von Palmer Eldritch dominiert wird, Sinnbild des Bösen schlechthin. Hier gibt es keinen Ausweg, keine Rückkehr - und man ist in dieser Welt, die man vorgeblich selbst gestalten kann, völlig allein, völlig jenem Wesen ausgeliefert, das immer andere Formen annimmt, das Bewusstsein besetzt und schließlich den Körper des Halluzinierenden seinem eigenen angleicht. Auch wenn Philip K. Dick hier das erzählerische, quasi standardisierte Inventar der Science Fiction bemüht, geht sein Roman weit über das Genre hinaus und entwirft eine unentwirrbar verschachtelte

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Halluzination, die am Ende offen lässt, ob es je eine reale Wirklichkeit gegeben hat.

Sprecher 1

Wir befinden uns hier auf der Schwelle zwischen religiöser Erscheinung und einem individuellen, drogeninduzierten Wahn. Der Korrosion der Dinge entspricht die Korrosion einer Wahrnehmung, die sich im Hallraum der Nachwirkung einer Drogenerfahrung verliert.

Sprecher 4

Der Traum belehrt uns auf eine merckwürdige Weise von der Leichtigkeit unserer Seele in jedes Object einzudringen - sich in jedes sogleich zu verwandeln.

Angaben-Sprecher

Novalis

Sprecher 1

Die psychische Durchdringung der Materie, wie sie Novalis dem Traumerleben zuschreibt, ist das gemeinsame Merkmal vieler Romane und Erzählungen von Philip K. Dick. Denn diese Materie ist in ihrem Kern Sprache, ist medialer, also vermittelter Natur. Wenn die gesellschaftlichen Zeichen-Codes aber die Wirklichkeit nicht nur vermitteln, sondern - wie Dick nahelegt - erzeugen, dann konstituiert sich auch die individuelle Identität allein aus diesem variablen Spiel der Zeichensätze.

Musik:

Kapitel-Kennung

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Angaben-Sprecher

Im Reich der Zeichen

Kapitel-Kennung

Sprecher 4

Nicht, was eine Sache an sich ist, sondern was sie im Zusammenhang mit anderen ist, entscheidet über ihren Wirklichkeitscharakter.

Angaben-Sprecher

Wolfgang Welsch

Sprecher 2

Die medial geformte Identität kann keine in sich geschlossene sein - sie ist durchlässig für die Zeichenströme der anderen. Und so setzt sich in den aufgesplitterten, vervielfältigten Bewusstseinen mancher Figuren Philip K. Dicks jenes Andere fest - das Fremde, das Bedrohliche, das Unheimliche; jenes Unheimliche, das Sigmund Freud mit der Rückkehr des Verdrängten identifizierte.

Sprecher 1

Die Veränderungen der Landschaft, der plötzliche Zerfall von Gegenständen, das Erscheinen fremder Gestalten - all das sind psychische Vorgänge, die nach außen projiziert werden. Die Verwandlung und Auflösung der Welt geschieht im Gehirn, das diese Vorgänge zu begreifen versucht, sie aber nur in Bildern beschreiben kann - so wie auch ein Traum nur beschreibbar aber nicht erklärbar ist.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 2

Im Roman UBIK verwandeln sich die Gegenstände: Sie nehmen eine antiquierte Form an, so als rücke die Welt um den Protagonisten Joe Chip immer weiter in die Vergangenheit. Münzen oder Autos kehren zurück zu einer, zu ihrer historischen Form. Als die Zeit weiter in die Vergangenheit geschritten ist, entdeckt Joe Chip in seinem Apartment anstelle des Fernsehers ein altes Radio.

Sprecher 3

Vielleicht, dachte er, bewahrheitete sich damit auf bizarre Weise eine uralte philosophische Idee, nämlich Platons Universalien, die, in Kategorien sortiert, das einzig Wirkliche waren. Fernsehapparat war demnach lediglich eine Schablone, der eine andere Schablone vorausging, wie eine Folge von Bildern in einem Film. Frühere Formen, überlegte er weiter, existieren unsichtbar in jedem Gegenstand; die Vergangenheit ist in allem latent vorhanden und kann immer wieder an die Oberfläche dringen, wenn die darüberliegenden Schichten - was natürlich jeglicher Erfahrung widerspricht - sich auflösen.

Sprecher 2

Nicht nur gesellschaftliche Ordnungen sind es, die die Möglichkeit ihrer entropischen Auflösung in sich tragen. Auch die Gegenstände selbst sind nur mühsam vor dem Zerfall gesichert. Sobald erkennbar wird, dass die Wirklichkeit ein Konstrukt ist, der Alltag eine subjektive Vorstellung, beginnen die Dinge, sich zu häuten: Wie Gesteinsschichten legen sie ihre historischen Formen und Vor-Formen bloß. Es sind nur ihre aktuellen Manifestationen, die wir wahrnehmen können. Ihr eigentliches Wesen aber bleibt uns fern, fremd und verschlossen. Und doch bergen sie die Gleichzeitigkeit ihrer eigenen Geschichte in sich. In jenen Momente des Zerfalls, wo in einem Wirbelsturm der Entropie das Gefüge des Wirklichen sich auflöst,

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

begegnen uns die Dinge mit einem dröhnenden, alles umfassenden Schweigen. Willkommen in der Hölle des absoluten Stillstands.

Sprecher 3

Schweigen. Es schlug ihm von jedem Möbel und von den Wänden entgegen und traf ihn mit so schrecklicher Gewalt wie ein übermächtiger Stromstoß. Er stieg vom Fußboden auf, von dem zerschlissenen grauen Spannteppich. Es entstieg auch den kaputten und beschädigten Küchengeräten, den toten Maschinen, die schon nicht mehr funktioniert hatten, als er hier einzog. Es strömte aus der nutzlosen Stehlampe im Wohnzimmer und verschmolz mit dem inhaltlosen Schweigen, das sich von der fliegenbefleckten Zimmerdecke herabsenkte. Dieses Schweigen ging tatsächlich von jedem Gegenstand in seinem Blickfeld aus, als ob es an die Stelle der greifbaren Dinge treten wollte. Daher schmerzte es nicht nur in seinen Ohren, sondern auch in seinen Augen. Wie er so neben dem stummen Fernseher stand, empfand er das Schweigen als sichtbar und in gewisser Weise als lebendig. Lebendig! Schon öfters hatte er sein unerbittliches Nahen zu spüren bekommen. Wenn es kam, dann platzte es herein, plump und offensichtlich unfähig zu warten. Das Schweigen der Welt konnte seine Gier nicht im Zaum halten. Nicht mehr. Nicht, wenn es praktisch gewonnen hatte.

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Alles, was sie denken, kann gegen Sie verwendet werden

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Kapitel-Kennung

Sprecher 3

Ist es die Angst vor dem Fremden? Die Angst, angesteckt zu werden?
Das Unbekannte, das langsam durch die Risse in der Wand dringt...

Sprecher 2

Die Angst ist ein Virus. Sie breitet sich aus, springt über von Person zu Person. Es sind die Zweifel der Dick'schen Figuren, ob das, was von ihnen erlebt wird, real ist oder eine von außen manipulierte Halluzination. Sie spüren die Anwesenheit des Fremden in ihrem Kopf.

Sprecher 1

Die Paranoia, das ständige Misstrauen, die Furcht vor dem Fremden ist bei Dick nicht nur eine individuelle. Es ist eine soziale. Gesellschaften definieren sich auch - und besonders - über das Fremde, einen gemeinsamen Feind, eine reale oder imaginierte Bedrohung.

Sprecher 3

Herr Doktor, jemand mischt mir etwas ins Essen, um mich in die Paranoia zu treiben.

Sprecher 2

Viele seiner Werke schrieb Dick in den Zeiten des Kalten Kriegs, einer Zeit der politisch befeuerten Hysterie. Der Autor glaubte sich unter ständiger Beobachtung durch das FBI, für das er auch einen Einbruch verantwortlich machte, bei dem einige seiner Manuskripte verschwanden. Es mag tatsächlich so gewesen sein. Mit zu seinem Verfolgungswahn hatte auch sein anhaltender Amphetamin-Konsum beigetragen.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Sprecher 1

Die Kommunisten-Hatz verschwand nicht einfach zusammen mit dem berüchtigten Senator McCarthy. Dick erlebte in Kalifornien die Studentenunruhen und die Proteste gegen den Vietnamkrieg, auf die die US-Regierung mit teils gnadenloser Gewalt reagierte. Polizei und FBI schufen eine Atmosphäre, die eine Paranoia gleich in doppelter Hinsicht erzeugen musste: zum einen quasi als Regierungsprogramm zur Kontrolle der Bevölkerung, zum anderen als kalkulierte Reaktion, um die Kritiker zum an sich selbst verzweifelnden Schweigen zu bringen.

Sprecher 2

Die gesellschaftliche Angst, die staatlich verordnet wurde, besagte: Traue niemandem, nicht einmal deinem Nachbarn. Jeder könnte von der Ideologie des Kommunismus infiziert sein, jeder kam als Agent der Sowjetunion in Frage. Die Angst vor dem äußeren Feind wurde ins innere verlagert: zur Verschärfung der sozialen Kontrolle. Besten Ausdruck fand diese Angst in Filmen wie "Die Invasion der Körperfresser" aus dem Jahr 1956: die alten Identitäten der Normalbürger von nebenan wurden ersetzt. Und schon war der Alien, der Fremde, der Feind unter uns - kaum unterscheidbar von allen anderen.

Sprecher 1

Der Fremde im vertrauten Körper: Ein Thema, das auch Dick verarbeitete - wenn auch in anderer Form. "Das Vater-Ding" erzählt aus der Perspektive eines Kindes die Angst vor dem, was sich als sein Vater ausgab. Er hatte sie beide gesehen, den wirklichen, und jenes Wesen, das die Gestalt angenommen und seine Stelle in der Familie eingenommen hat. In der Garage findet er den Beweis.

Sprecher 3

Das Vater-Ding hatte es bis hinunter auf den Grund des Fasses gestopft. Zwischen das Laub und zerrissene Kartons, die vermoderten Überreste von Zeitschriften und Vorhängen, Müll, den seine Mutter vom Speicher hierhergeschafft hatte, wo er eines Tages verbrannt werden sollte. Es sah noch immer ein wenig nach seinem Vater aus, noch so sehr, dass er ihn erkennen konnte. Er hatte es gefunden - und beim Anblick wurde ihm übel. Er klammerte sich an dem Fass fest und schloss die Augen, bis er schließlich in der Lage war, erneut hinzusehen. Im Fass waren die Überreste seines Vaters, seines echten Vaters. Teile, für die das Vater-Ding keine Verwendung hatte. Teile, die es ausrangiert hatte.

Sprecher 1

Dick nutzt die Perspektive eines Kindes, um das Gefühl, es gebe einen guten und einen bösen Vater, in einem Bild zu gestalten, das in der Phantasie und der Empfindungswelt eines Kindes in sich völlig schlüssig ist. Wie so vieles bei Philip K. Dick ist seine metaphorische Darstellung der Angst, der Paranoia eine satirische. Im Roman "Ein dunkler Schirm" jagt ein Drogenfahnder einen Drogenabhängigen. Beide aber sind identische Personen - mit zwei unterschiedlichen Bewusstseinen.

Musik:

Kapitel-Kennung

Angaben-Sprecher

Wahnsinnig Logisch

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Kapitel-Kennung

Sprecher 3

Für den Paranoiden stellt nichts mehr eine Überraschung dar; alles geschieht genau so, wie er es erwartet hat, und manchmal erst recht so. Alles passt in sein System.

Sprecher 2

In der Erzählung "Verwirrspiel" glauben die Bewohner einer Kolonie, sie würden ständig angegriffen, suchen den Feind bzw. den Verräter in den eigenen Reihen. Dann finden sich alte Aufzeichnungen im Wrack des Raumschiffes, welches sie auf diesen Planeten gebracht hat. Zwei der Personen erkennen, dass sie allesamt klinische Paranoiker sind. Den Unterlagen entnehmen sie, dass sie auf dem Weg ins Zentralkrankenhaus waren, wohin sie zur Behandlung überstellt werden sollten. Im klinischen Protokoll lesen sie:

Sprecher 3

Bei der Behandlung dieser Patienten muss die Unterscheidung zwischen Paranoikern und paranoiden Syndromen innerhalb anderer psychotischer Persönlichkeitsstörungen berücksichtigt werden. Die allgemeine Persönlichkeitsstruktur des Paranoikers bleibt unbeeinträchtigt. Außerhalb seines Komplexbereiches ist er logisch, rational, sogar äußerst begabt. Er ist ansprechbar - er kann über sich selbst sprechen - er ist sich seiner Umgebung bewusst. Der Paranoiker unterscheidet sich von anderen Psychotikern dadurch, dass er aktiv auf die Außenwelt reagiert. Er unterscheidet sich von sogenannten normalen Persönlichkeitstypen dadurch, dass er eine Reihe von fixen Ideen nährt, falsche Postulate, aufgrund derer er ein ausgeklügeltes System von Überzeugungen aufgebaut hat, das zu diesen falschen

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

Postulaten in einem logischen und folgerichtigen Zusammenhang steht. Der Paranoiker ist völlig unflexibel. Seine fixen Ideen sind durch nichts zu erschüttern. Sie dominieren sein Leben. Er fügt alle Geschehnisse, alle Personen, alle zufälligen Bemerkungen und Ereignisse logisch in sein System ein. Er ist davon überzeugt, dass sich die Welt gegen ihn verschworen hat - dass er eine ungewöhnlich wichtige und fähige Person ist, gegen die sich zahllose Anschläge richten. Um diese Verschwörungen zu vereiteln, nimmt der Paranoiker unendliche Mühen auf sich, um sich zu schützen.

Sprecher 2

Der Paranoia gemäß deuten die beiden Männer die Situation um, damit sie in ihr Gedankenkonstrukt passt.

Sprecher 3

'Wir sind ein Haufen Verrückter. Eine Schiffsladung von Psychoten, die zufällig von einem Meteor getroffen wurde.' - 'Dieser Meteor war ganz und gar nicht zufällig.' - 'Was sollen wir glauben? Gibt es überhaupt Angreifer?' - 'Wir haben uns fünf Jahre lang gegen sie verteidigt. Ist das nicht Beweis genug?' - 'Haben Sie sie jemals gesehen?' - 'Sie sind zu clever, sich zu zeigen.'

Musik:

Sprecher 1

Wenn Paranoia die äußerste Form einer Logik ist, die auf falschen Prämissen beruht, dann erscheint jedes in sich geschlossene, rationale System im Verdacht, paranoid zu sein. Die Idee einer unangreifbaren Schlüssigkeit, wie wir sie von Computersystemen und Medienmaschinen her kennen und die mittlerweile unseren Alltag mit

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de

gestalten, kann nur mehr von außen infrage gestellt werden. Aber was ist außen? Wie ist es möglich, eine Position jenseits dieser rationalen und durchrationalisierten Wirklichkeit einzunehmen? Oder ist allein diese Fragestellung schon paranoid?

Sprecher 3

Vielleicht sind alle Systeme - d.h., alle theoretischen, verbalen, symbolischen, semantischen usw. Formulierungen, die darauf abzielen, als allumfassende, alles erklärende Hypothesen über die wirklichen Bedeutungen des Universums zu dienen - Manifestationen der Paranoia. Wir sollten zufrieden sein mit dem Geheimnisvollen, dem Beutungslosen, dem Widersprüchlichen, dem Feindseligen und am meisten mit dem unerklärlich Warmherzigen und Gebenden.

ABSAGE

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.

Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich! ©Bayerischer Rundfunk 2013. Bayern2 - Hörserservice, Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Service-Nr. 01801/102033 (4 Cent/Min.), Fax: 089/5900-3862 service@bayern2.de, www.bayern2.de